

Der Weg zu Kreuz und Auferstehung Ansprache im Krankenhaus zu Psalm 22

Autor: Arnd Herrmann

Erschienen 2014 im Bergmoser+Höllner Verlag AG

WARUM? (PSALM 22)

1. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ So ruft Jesus, als er am Kreuz hängt – gequält, einsam, verspottet. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ So rufen – meistens stumm, manchmal aber auch laut und vernehmlich – Patientinnen und Patienten im Krankenhaus. Sie fragen Gott nach dem Sinn ihres Leidens. Sie grübeln, ob sie vielleicht büßen müssen für eine schwere Schuld. Manchmal aber hadern sie auch mit Gott, klagen ihn an wie Hiob auf dem Misthaufen. Oder sie bitten den Pfarrer/die Pfarrerin, mit ihnen und für sie zu beten, weil sie es alleine nicht mehr können. Auch durch die Gespräche zieht sich immer wieder die Frage: Warum?

2. Die Frage nach dem „Warum“ ist die Frage des leidenden Menschen schlechthin. Warum ich? Und warum gerade jetzt? Die Fragen finden keine Antwort. Auch Jesus hat, soweit wir wissen, am Kreuz keine Antwort erhalten auf seinen Ruf zum himmlischen Vater. Der Himmel war finster und blieb es bis zu seinem Tod.

Aus diesem Grund hüte ich mich vor dem Versuch einer Erklärung, wenn Patienten mich nach dem „Warum“ fragen. Ich weiß es auch nicht, warum ein Kind an Krebs erkrankt oder eine vierzigjährige Mutter eine Gehirnblutung erleidet. Ebenso wenig weiß ich, warum ein Flugzeug abstürzt oder ein Erdbeben viele Menschen in den Tod reißt. Ich kann es verstehen, wenn jemand sagt: „Angesichts des vielen unschuldigen Leides in der Welt kann ich nicht glauben, dass es Gott gibt.“ Meine Antwort lautet dann: „Nur weil ich an Gott glaube, kann ich den Gedanken an das viele Leiden in der Welt überhaupt ertragen.“

3. Ich sehe es so: Der Glaube an Gott zaubert das Leiden in der Welt nicht einfach weg. Aber er kann eine Hilfe sein, damit besser zurechtzukommen. Er löst nicht alle Fragen. Aber er hält es aus, dass es ungelöste Fragen gibt. Er bewahrt nicht davor, dass der Himmel sich verfinstert und verschließt. Aber er kann Trost und Geborgenheit schenken inmitten einer unheilen Welt.

MÄRZ

Ansprache im Krankenhaus zu Psalm 22

Und er eröffnet eine Perspektive darüber hinaus. Aus der Finsternis des Karfreitags führt der Weg des Glaubens ins Licht des Ostermorgens, aus der Trauer führt er in die Freude. Und Gottes letztes Wort an uns ist nicht Tod, sondern Leben; ist sein Versprechen, dass er alle Tränen abwischen wird von unseren Augen.
